

Betreff: AW: Problemstellen

Von: "Raab, Michael (StBA Bamberg)" <Michael.Raab@stbaba.bayern.de>

Datum: 28.08.19, 10:04

An: ADFC-Forchheim <verkehrspolitik@adfc-forchheim.de>

Sehr geehrter Herr Krahl,

die Beantwortung Ihrer Fragen ist unten in rot eingetragen.

Aufgrund anderer termingebundener Arbeiten hat sich unsere Antwort leider etwas verzögert. Hierfür bitten wir um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

R a a b

Staatliches Bauamt Bamberg
Bereich Straßenbau
Franz-Ludwig-Str. 21
96047 Bamberg

Tel.: 0951/9530 - 1300

Fax.: 0951/9530 - 1900

E-Mail: michael.raab@stbaba.bayern.de

Besuchen Sie uns auch im Internet: <http://www.stbaba.bayern.de>

Von: ADFC-Forchheim [mailto:verkehrspolitik@adfc-forchheim.de]

Gesendet: Montag, 11. März 2019 16:32

An: Raab, Michael (StBA Bamberg)

Betreff: Problemstellen

Sehr geehrter Herr Raab,

anbei die Punkte, die ich gerne mit Ihnen besprochen hätte:

1. Steinbach: Querungshilfe am östlichen Ortseingang, Warnschilder (2240)

Die aus Richtung Forth auf der St 2240 kommenden Fahrzeuge fahren in der Regel recht zügig in die Ortschaft ein. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung (70) oder ein Hinweisschild auf querende Radfahrer habe ich dort nicht gesehen. Alle auf dem parallel verlaufenden Radweg fahrenden Radfahrer müssen am Ortseingang von Steinbach notgedrungen auf die rechte Seite wechseln und die Fahrbahn überqueren. Aus diesem Grund wäre dort eine Querungshilfe, die gleichzeitig geschwindigkeitsmindernd wirken würde, sehr hilfreich. Dieser Weg ist zudem für Schüler des Gymnasiums Eckental eine wichtige Verbindung von und nach Kleinsendelbach, Neunkirchen, Hetzles.

Der Einbau einer Querungshilfe wurde geprüft. Der hierfür notwendige Grunderwerb ist jedoch nicht möglich.

2. Kleinsendelbach: Verbindung der Radwege markieren, Warnschilder (2240)

Wer aus Neunkirchen kommend mit dem Rad durch Kleinsendelbach muss, um auf den Weg nach Steinbach zu kommen, hat keine klare Vorstellung vom Verlauf des Weges. Soll er raus auf die St 2240, wie es ein Wegweiser vorsieht, oder soll er entgegen des Einfahrtverbotes durch die Schulstraße, wo er am Ende eine

Querungshilfe zur Verfügung hätte? Verbotenerweise aber einigermaßen sicher könnte er dann an der Bushaltestelle vorbei auf dem Gehweg weiterfahren. Hier fehlt einfach eine klare Regelung, denn Radwegführungen sollen ja auch für Ortsfremde erkennbar sein. Das Stück auf der Staatsstraße ist zudem unbeleuchtet, eine weitere Gefahrenquelle.

Um auf den G+ R nach Steinbach zu kommen muss der Radfahrer in die Erlanger Straße einfahren. Die Einmündung befindet sich innerorts, so dass hier wie bei anderen Straßen auch nach rechtsabgebogen werden kann.

Für eine Führung der Radfahrer über die Schulstraße ist die Gemeinde zuständig. Im Rahmen einer Verkehrsschau wäre daher zu prüfen, ob für den Radfahrer ein Befahren der Einbahnstraße in Gegenrichtung möglich ist.

Für die Beleuchtung ist die Gemeinde zuständig.

3. Neunkirchen. Br.: Einmündung Erlanger Straße (2243)

Die Einmündung der Erlanger Straße in die Henkerstegstraße ist außerordentlich gefährlich. Wir haben dies bereits mehrfach im Landratsamt und bei der Marktgemeinde angemahnt, ohne Erfolg. Hier wäre die klare Markierung der Furt, eventuell sogar ein "Roter Teppich" sinnvoll. Siehe dazu auch beigefügten Mailverkehr!

An der besagten Kreuzung passieren zwar immer wieder mal Unfälle. Dabei handelt es sich überwiegend um Einbiege- bzw. Kreuzenunfälle von Kraftfahrzeugen.

Ab 2014 waren Fußgänger nie und Radfahrer nur einmal beteiligt. Als offizielle Unfallhäufungsstelle ist sie nicht eingestuft.

Für eine bessere Querung der Erlanger Straße wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, den Gehweg in der Erlanger Straße bis auf Höhe der gegenüberliegenden Gehwegabsenkung zu verlängern (zuständig Markt). Die Fahrbahnquerung würde hier nur noch ca. 6 bis 7 m betragen. Des Weiteren kann der Fußgänger hier den Verlauf des fließenden Verkehrs auf der Straße verfolgen und seine Querung darauf einstellen.

4. Dormitz: Planungen bei „Brandbachauen“? Warnschilder? (2240)

Was ist dort radwegemäßig geplant? Nach wie vor gibt es keine Hinweise auf querende Radfahrer. Zwischen der Einmündung der Neunkirchener Südumgehung und dem Dormitzer Ortsrand gibt es keine Geschwindigkeitsbegrenzung, d.h. ein "sportlicher" Fahrer könnte hier auch mit 100 km/h fahren.

Zwischen Dormitz und Neunkirchen ist die Geschwindigkeit auf 70km/h beschränkt. Ein Geh- und Radweg ist bereits vorhanden.

5. Dormitz: Schutzstreifen auf der Ortsdurchfahrt (Gleich!) (2240)

Das Fahren auf der Dormitzer Hauptstraße ist höchst risikoreich, besonders im abendlichen Berufsverkehr und bei Dunkelheit. Radfahren soll ja von "acht bis achtzig" möglich sein. Das funktioniert hier nicht. Nachdem sich die Gemeinde weigert, östlich der St 2240 verlaufende Wege an der Schule und am Brandbachweg für den Radverkehr freizugeben, schlagen wir die Markierung von Schutzstreifen auf der Hauptstraße vor. Dass so etwas geht, zeigt ihr Pilotprojekt in Unterleiterbach und ein Gutachten des Stadt- & Verkehrsplanungsbüro Kaulen. Demnach lassen sich beidseitige Schutzstreifen auch bei einer gesamten Fahrbahnbreite von nur 6,60 m durchaus umsetzen. Siehe Anlage!

Da nach Fertigstellung des Radweges in Weiher immer mehr Pendler mit Fahrrad unterwegs sind, halten wir diese Maßnahme für dringend geboten. Die Dormitzer Ortsdurchfahrt ist eine gefährliche Lücke auf der Strecke Forth - Erlangen, die ansonsten gut befahrbar ist.

Radfahrschutzstreifen sollen möglichst wenig vom Kfz-Verkehr benutzt werden, um die Radfahrer nicht zu gefährden. Damit dies gewährleistet ist, sollte die verbleibende Straßenbreite beim Begegnungsfall Pkw/Lkw noch ausreichend groß sein, damit der Schutzstreifen nur bei der Begegnung zweier Lkw bzw. Busse in Anspruch genommen werden muss.

In Unterleiterbach weist die Fahrbahn eine Breite von 8,50 m auf. Die verbleibende Fahrbahnbreite beträgt ca. 5,50 m. Damit ist hier gewährleistet, dass auch im Begegnungsfall PKW/LKW der Schutzstreifen nicht in Anspruch genommen werden muss.

Im Ortszentrum von Dormitz weist die Fahrbahn lediglich eine Breite von rd. 6,90 m auf. Bei einer Anordnung von beidseitigen Schutzstreifen ist die verbleibende Fahrbahnbreite so gering, dass der Schutzstreifen bereits beim Begegnungsfall PKW/PKW in Anspruch genommen werden muss und damit die Radfahrer gefährdet werden.

6. Igensdorf: Radweg von Weisenohe an der B2, neuer Netto-Markt (B2)

Eine Änderung der Bauleitplanung am nördlichen Ortsausgang von Igensdorf sieht den Neubau eines neuen Einkaufszentrums (Netto) vor. Von Weisenohe führt ein Radweg, der eine solche Bezeichnung eigentlich nicht verdient, entlang der B2 nach Igensdorf. Dieser sollte unbedingt ertüchtigt werden, damit er von den künftigen Kunden dieses Netto-Marktes benutzt werden kann. Zu jeder Tages- bzw. Jahreszeit!

Wir werden hier eine Verbreiterung des Geh- und Radweges in den nächsten Jahren vorsehen.

7. Grundsätzliches: Randmarkierungen an fahrbahnbegleitenden Wegen

Wie es erfreulicherweise am Radweg Gosberg - Haltepunkt Wiesenthau gemacht wurde, sollte alle(!) fahrbahnbegleitenden Radwege weiße Randmarkierungen erhalten, damit sie auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen sicher befahren werden können. Auf dem fahrbahnbegleitenden Radweg aus Richtung Brand nach Steinbach wird man bei Dunkelheit ständig von entgegenkommenden Fahrzeugen geblendet. Dieser Weg verläuft zum Teil tiefer als die Fahrbahn, was den Blendungseffekt noch verstärkt.

Erfahrungen bezüglich der Markierung von Radwegen liegen noch nicht vor.

8. Wiesenthau: Übergang zwischen den Radwegen an der Schranke (2236)

Der Übergang des Radweges aus Gosberg auf den Weg nach Reuth muss am Haltepunkt Wiesenthau unbedingt verbessert werden. Dort kann man immer wieder beobachten, wie Radfahrer die Querungshilfe benutzen und anschließend weiterirren. Ich selbst habe dort eine ältere Frau beobachtet, die einen Rollstuhl schob und auf der Straße laufen musste, da das kurze Stück zwischen dem Fußweg und dem Weg nach Reuth mit dem Rollstuhl nicht befahrbar ist. Dies dürfte auch für Kinderwagen gelten. Wozu baut man teure Wege, wenn sie anschließend nur eingeschränkt benutzbar sind?

Im Bereich des Bahnübergangs ist die Geschwindigkeit beschränkt, so dass für den

Radfahrer/Fußgänger die Benutzung der Fahrbahn zwar vertretbar aber auch aus unserer Sicht nicht zufriedenstellend ist.

Wir untersuchen wir daher Möglichkeiten, wie dieser unbefriedigende Zustand verbessert werden kann.

9. Gosberg: Erkenntnisse aus dem „Pilotprojekt“ (2236)

Die Randmarkierung des Radweges von Gosberg zum Haltepunkt Wiesenthau wurde als Pilotprojekt durchgeführt. Welche Erkenntnisse hat man inzwischen bei diesem Projekt gewonnen?

Erfahrungen bezüglich der Markierung von Radwegen liegen noch nicht vor.

10. Forchheim: Ampelschaltung an der Kersbacher Kreuzung (B470)

Die Ampelschaltung an der B470 beim Übergang auf die Willy-Brandt-Allee bzw. St 2243 ist für Fußgänger und Radfahrer eine Zumutung. Wer diese Kreuzung diagonal überqueren muss, z.B. wenn er von der Westseite der Willy-Brandt-Allee kommend auf den Radweg nach Kersbach will, hat an mehreren Bedarfsampeln zum Teil bis zu 60 Sekunden zu warten. Die Ampel ist zudem so geschaltet, dass man immer(!) auf der Mittelinsel der Willy-Brandt-Allee stehen bleiben muss, um die linksabbiegenden Fahrzeuge aus der B470 vorbei zu lassen. Mit einem Kinderanhänger möchte man dort nicht stehen. Es macht ja auch niemand, weil es lebensgefährlich ist. Hier sollte man für eine fußgänger- bzw. radfahrerfreundliche Schaltung sorgen. Der Zwischenstopp auf der Insel sollte auf jeden Fall vermieden werden. Die Bedarfsampeln an den Bypassen sollte unmittelbar nach Knopfdruck eine Reaktion zeigen. Frustrierte Radfahrer überqueren diese Einmündungen fast ausschließlich bei Rot. Das kann ja nicht sein.

Die Ampelschaltung ist bereits ausgereizt. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung sind Verbesserungsmaßnahmen voraussichtlich nicht mehr möglich.

Soweit unsere Liste. Für ein persönliches Gespräch wäre ich Ihnen sehr dankbar. Dann könnte ich einige Aspekte genauer erläutern und auch durch entsprechende Fotos belegen. Einige dieser Fotos habe ich angehängt.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Krahl



Falls Sie sich genauer über unsere Arbeit informieren wollen, empfehlen wir Ihnen den Besuch unserer Homepage www.adfc-forchheim.de. Dort können Sie auch unseren [Newsletter](#) abonnieren. In diesem Newsletter berichten wir einmal im Monat über aktuelle Themen.